

Fragebogen zur Wahl des Aufsichtsrates

Bastian Riedl

geb. am 09.03.1989 in Mainz

verheiratet, ein Kind

Mitglied seit 2007 / Dauerkarte seit 2003



1. Was bedeutet Mainz 05 für dich persönlich, seit wann fühlst du dich dem Verein verbunden und woher kommt deine Motivation, beim Verein auch Verantwortung zu übernehmen?

Mainz 05 ist für mich als gebürtiger Mainzer Leidenschaft, Emotion und Hingabe. Ein familiärer Verein, mit tiefer regionaler Verwurzelung, der sich alles aus eigener Kraft erarbeitet hat und für klare Wertvorstellungen steht. Meine Beziehung zu unserem Verein beginnt als Zehnjähriger im August 1999 mit meinem ersten Spiel im Bruchwegstadion. Seit 22 Jahren bin ich ununterbrochen im Besitz einer Dauerkarte. Mainz 05 ist in diesen vergangenen rd. 25 Jahren fester Bestandteil meines Lebens geworden, so ist auch meine kleine Tochter seit dem Tag ihrer Geburt Mitglied im Verein.

Die verpassten Aufstiege 2003 vor der Großbildleinwand auf dem Gutenbergplatz oder 2004 vor Ort in Braunschweig, die geglückten Aufstiege 2004 und 2009, sensationelle Siege wie das 6:2 im Jahr 2005 in Bochum, das 2:1 in München im Jahr 2010 oder der Klassenerhalt 2024 in Wolfsburg bis hin zu in jeder Hinsicht unvergesslichen Europapokalnächten sind fest in meinem Gedächtnis verankert. Gerade die bitteren Niederlagen haben unseren Verein geprägt und sind Teil der Vereinsidentität. Mainz 05 hat mir in all den Jahren sehr viel gegeben, so dass ich jetzt auch etwas zurückgeben möchte.

Durch meine diversen sportwissenschaftlichen und sportökonomischen Forschungen sowie der intensiven Befassung mit der Satzung von Mainz 05 im Zusammenhang mit der Strukturreform, ist in mir zunehmend der Wunsch gereift, auch verantwortlich für unseren Verein tätig zu werden. Ich glaube mit meiner wirtschaftlichen Kompetenz, meiner Expertise im Bereich des Profifußballs sowie meiner Verbundenheit zum Verein einen wichtigen Beitrag im Auftrag der Mitglieder im Aufsichtsrat leisten zu können.

2. Wo siehst du deine Stärken Mainz 05 weiter voranzubringen?

Als studierter Betriebswirt und Journalist (Master of Arts) sowie durch meine langjährige verantwortliche Tätigkeit beim ZDF als Referatsleiter im Bereich Finanzmanagement zählen insbesondere wirtschaftliche und kommunikative Aspekte zu meinen Kernkompetenzen. Der Aufsichtsrat genehmigt u.a. den jährlichen Wirtschafts- und Finanzplan, gibt seine Zustimmung zum festgelegten Jahresabschluss und berät den Vorstand in wirtschaftlichen und strategischen Fragestellungen. Diese Aufgabenfelder sowie das Abschätzen möglicher Szenarien und die Entwicklung strategischer Ansätze sind schon heute Teil meiner täglichen Arbeit.

Dazu bin ich sehr intensiv durch verschiedene Forschungen in konkrete Themen des Profifußballs eingestiegen. Unter anderem habe ich Untersuchungen zu medialen Verwertungsrechten, Gesellschafts- und Finanzierungsformen in Deutschland und Europa sowie Wirkungen von Sponsoringaktivitäten durchgeführt. Dadurch bin ich bestens vertraut mit Prozessen in Profisportvereinen und kenne den Markt Profifußball

aus sportwissenschaftlicher und sportökonomischer Sicht sehr gut. Auch aufgrund meiner bisherigen Forschungen glaube ich umfassend auf wesentliche zukünftige Fragestellungen vorbereitet zu sein.

Als aktiver Fußballer, ausgebildeter Fußballtrainer und Schiedsrichter sowie Leiter der Betriebssportgruppe Fußball im ZDF bringe ich neben theoretischem Verständnis auch praktische Sporterfahrung mit. Darüber hinaus konnte ich mich als Jugendtrainer des TSV Wackernheim e.V. sowie als Schiedsrichter in der Schiedsrichtervereinigung Mainz-Bingen ehrenamtlich im Bereich Fußball engagieren.

Zu den aufgezählten Kompetenzen und Erfahrungen bin ich aber vor allem Mainzer und seit fast 25 Jahren 05er. Eine mögliche Tätigkeit im Aufsichtsrat wäre auch von meiner starken Identifikation mit dem Verein und der Stadt geprägt. Ich glaube mit meinem wirtschaftlichen und strategischen Hintergrund, meinen Kenntnissen des Profifußballs sowie meiner Liebe zum Verein einen positiven Beitrag für die Zukunft von Mainz 05 leisten zu können.

3. Mainz 05 bietet zahlreiche Möglichkeiten sich selbst einzubringen. Wie sah dein bisheriges Engagement abseits der Spieltage aus?

Neben meines treuen „Fanseins“ welches sich im Besuch der Spiele und wann immer es die Zeit zulässt der Trainingseinheiten oder Trainingslager (u.a. Flachau, Burton upon Trent, Grassau und Estepona/Spain) widerspiegelt, bin ich Mitglied der Fanabteilung von Mainz 05 und dem ein oder anderen sicherlich durch meine zahlreichen Anträge zur Satzung aus den vergangenen Mitgliederversammlungen von Mainz 05 bekannt. Bereits seit mehreren Jahren versuche ich im Rahmen meiner Möglichkeiten als Mitglied einen Beitrag zur Weiterentwicklung unseres Vereins zu leisten. Einige meiner Initiativen bspw. in Bezug auf die Aufwandsentschädigung des Vereins-/Vorstandsvorsitzenden oder der Möglichkeit zur hybriden Teilnahme an Mitgliederversammlungen sind von den handelnden Personen aufgegriffen und umgesetzt worden. Dieses Engagement für den Verein möchte ich nun in einem offiziellen Amt weiterführen und intensivieren.

4. Mainz 05 hatte für den Einstieg eines Investors bei der Deutschen Fußball Liga (DFL) gestimmt. Wie siehst Du dieses Votum und welche Position dazu würdest Du als Mitglied des Aufsichtsrats in einer solchen Angelegenheit vertreten?

Grundsätzlich hat der Aufsichtsrat nach den Statuten der Satzung in solchen Angelegenheiten eine beratende Rolle. Die Entscheidungskompetenz liegt vollumfänglich beim Vorstand. Diese klare Rollenteilung ist für eine kooperative und partizipative Zusammenarbeit sowie gegenseitiges Vertrauen sehr wichtig. Darüber hinaus gilt es zukünftig in jedem Falle zu überlegen, wie die Bundesliga mittel- und langfristig im internationalen Wettbewerb sportlich, wirtschaftlich und mit Blick auf Aufmerksamkeit bestehen kann. Hier gilt es kluge Ideen zu entwickeln, die im Einklang mit den bestehenden Strukturen sowie der Fußballkultur stehen.

Ich persönlich betrachte, auch aufgrund meiner bisherigen Forschungen zu diesem Thema, den Einstieg eines Investors bei der DFL aus mehreren Gesichtspunkten äußerst kritisch.

Die aktuellen Entwürfe sehen ein Investitionsvolumen von 800 Mio. € bis 1 Mrd. € bei einer Laufzeit von 20 Jahren für 8 % der medialen Verwertungsrechte vor. Ja nach Rechenmodell fließen nach der beabsichtigten Laufzeit zwischen rd. 1,7 Mrd. € und rd. 4 Mrd. € zurück an den Investor. Die Modelle der DFL sehen ein jeweiliges Wachstum bei den Verwertungserlösen von 2,8 % bis 7,5 % für die Rechteperioden ab der Saison

2029/2030 vor. Hier liegt das erste Problem, ein Investorenmodell ist in seiner Grundstruktur auf Wachstum der Erlöse aus der medialen Verwertung ausgerichtet. Um dieses in einem relativ gesättigten Binnenmarkt zu erreichen, muss die Liga expandieren, was womöglich mit einer weiteren Ausrichtung des Wettbewerbes auf eine bessere Vermarktung einhergeht. Ein Blick nach Frankreich oder Italien zeigt allerdings, dass die Erlöse aus der medialen Verwertung zuletzt deutlich rückläufig waren. Der Markt für mediale Verwertungsrechte steht aktuell massiv unter Druck. Neben den nationalen Fußballligen in Europa buhlen auch UEFA und FIFA sowie andere Sportligen und -veranstaltungen, wie die NFL, Formel 1, MMA etc. um die gleichen Budgets der Sender bzw. Plattformen. Ob sich mit einer eigenen medialen Plattform der Bundesliga wie bspw. der „NFL RedZone“ tatsächlich signifikante Erlöse generieren lassen ist wissenschaftlich umstritten. Es darf daher bezweifelt werden, dass sich die von der DFL errechneten Modelle tatsächlich so realisieren, bzw. mit der aktuellen Struktur der Spieltagsansetzung vereinbaren lassen. Mehr exklusive Einzelspiele zur Prime-Time u.a. in Asien sowie die Verlegung einzelner aufmerksamkeitsstarker Spiele in neue Märkte könnten die Folge sein. Die Premier League oder auch die NFL gehen bereits solche Wege.

Darüber hinaus stellt sich die Frage, wie Mainz 05 von einem solchen Investoreneinstieg bei der DFL profitieren kann bzw. möglicherweise wird. An dieser Stelle lohnt ein Blick nach Frankreich. Die Ligue 1 hat 13 % der Anteile einer neu gegründeten Tochtergesellschaft, die die Vermarktung der medialen Rechte übernommen hat für rd. 1,5 Mrd. € an CVC, ein Privat-Equity Unternehmen aus Luxemburg, verkauft. CVC ist neben Blackstone auch einer der beiden bei der DFL noch verbliebenen Investoren. CVC erhält im Gegenzug 13 % der Erlöse aus der gesamten medialen Verwertung. Aufgrund der rückläufigen Erlöse sowie der vertraglichen Verpflichtungen mit CVC bekommen die Klubs also künftig sogar weniger Geld als zuvor ohne Investor. Zudem sah die Verteilung des Geldes vor, dass Paris Saint-Germain 200 Mio. € bekommt, Olympique Marseille und Olympique Lyon je 90 Mio. €. Für kleiner Vereine wie AC Le Havre blieben dann nur noch ein Anteil von rd. 1,5 Mio. € (0,75 % des Anteils von Paris). Mainz 05 ist zwar ein etablierter Bundesligist, aber in der wirtschaftlichen Tabelle nur im unteren Mittelfeld zu finden. Die ungleiche Verteilung der zusätzlichen Erlöse könnten den sportlichen Wettbewerb noch ungleicher gestalten, als aktuell bereits.

Ich schätze die Risiken eines solchen Investoreneinstiegs, auch vor dem Hintergrund der aktuellen sowie zukünftigen Marktsituation, deutlich größer ein als dessen Nutzen. Insbesondere für kleinere und mittlere Vereine, wie Mainz 05, sind die beabsichtigten positiven Effekte äußerst kritisch zu hinterfragen.

5. Mainz 05 hat in den letzten Jahren auch sein Profil zu gesellschaftlichen Themen geschärft. Wie beurteilst du das Engagement und welchen Stellenwert haben diese Themen für dich?

Die Beantwortung dieser Frage schließt zunächst an meine Ausführungen zu Frage 3 an. Regionale und lokale Verwurzelung lässt sich exzellent mit sozialem Engagement verknüpfen. Initiativen wie „05er Klassenzimmer“, „05er Kidsclub“, „05er Youngsters“ oder „05er Classics“ tragen in allen Altersschichten zur Fangewinnung und -bindung sowie zur Identifikation mit dem Verein bei. Darüber hinaus werden in den aktuellen Zeiten Themen der Corporate Social Responsibility immer wichtiger. Solidarität beginnt da, wo Stärkere Schwächeren helfen. Mainz 05 als Sportverein und Unternehmen hat für die Menschen unserer Region eine gesellschaftliche Verantwortung, die es aufgrund seiner wirtschaftlichen Stärke auch im Stande ist zu leisten. Initiativen wie „Klimaverteidiger“, „Spiel der Herzen“, „Football Club Social Alliance“ sowie der eigene Verein „Mainz 05 hilft e.V.“ zeugen vom Bewusstsein dieser Verantwortung. Soziales Engagement kann weder

auf privater noch auf institutioneller Ebene hoch genug eingeschätzt werden. Es ist daher äußerst lobenswert, dass Mainz 05 bereits heute eine eigene Abteilung Corporate Social Responsibility im Organigramm verankert hat. Dieses Engagement gilt es zu bewahren und weiter auszubauen. Aktionen wie in der Vergangenheit der „05er Kneipendeckel“ sind ein gutes Beispiel auf welchem exzellenten Weg der Verein in dieser Thematik ist und wie wichtig regionales, soziales Engagement im Verein gesehen wird. Im Leitbild sind gesellschaftliche Verantwortung sowie soziales und ökologisches Engagement explizit als ein Grundpfeiler unseres Vereins genannt. Die dort verankerten Grundwerte sollten Spielern, Vorstand, Aufsichtsrat, Mitgliedern und Fans als Leitplanken im täglichen Handeln dienen.

Ergänzend ist mir die, auch in der Satzung verankerte, klare Haltung gegen Rassismus, Extremismus und Gewalt sowie für Diversität sehr wichtig. Mainz 05 hat jüdische Wurzeln, wird seit vielen Jahrzehnten von Spielern aus der ganzen Welt geprägt und hat schon sehr früh gesellschaftliche Missstände wie Homophobie, Behindertenfeindlichkeit oder sexuelle Diskriminierung zu öffentlichen Themen gemacht. Die regelmäßigen Aktionen zum Gedenken an die Verbrechen der NS-Zeit, die in Deutschland einzigartige Choreografie zum seinerzeit fünften Geburtstag des Fanclubs Meenzelmänner oder auch die intensive Arbeit des Teams Barrierefreiheit zeugen davon. Ebenso ist die konsequente Haltung des Vereins im Fall Anwar El Ghazi hervorzuheben, auch wenn sicherlich im konkreten Vorgehen hier auch Fehler gemacht wurden. Mainz 05 muss eine Heimat für alle Menschen sein, die Fußball, Handball oder Tischtennis in ihrem Herzen tragen, unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe, Herkunft, Glauben, sozialer Stellung oder sexueller Orientierung. Ich bin der Überzeugung, dass kein Element auf dieser Welt mehr verbindet als Sport.

Im Zusammenhang mit diesen Engagements gilt es aber immer auch zu betonen, dass der Bundesligastandort Mainz die wesentliche Voraussetzung für diese Aktivitäten ist. Die Basis aller Engagements bildet die wirtschaftliche Schlagkraft eines Fußballbundesligisten. Mit dem Verlust des Bundesligastandes würde sich sicherlich auch zahlreiche Projekte im heutigen Umfang nicht mehr realisieren lassen.

6. Welchen Stellenwert hat es für dich, dass Mainz 05 ein eingetragener Verein ist, und wie stehst du zu einer möglichen Ausgliederung?

Ich bin stolz darauf, dass sich unser Verein nunmehr 16 Jahre ununterbrochen in der Fußballbundesliga gehalten hat, in einer Gesellschaftsform, die bereits vor fast 20 Jahren als aussterbende Spezies bezeichnet wurde. Grundsätzlich ist eine Ausgliederung der Lizenzspielerabteilung nicht gleichbedeutend mit dem Einstieg eines Investors. Andere Gesellschaftsformen bieten ggf. Vorteile bspw. bei der Aufnahme von Fremdkapital, die im e.V. nur eingeschränkt zur Verfügung stehen. Ich habe mich in der Vergangenheit sehr intensiv wissenschaftlich mit dieser Fragestellung beschäftigt und sehe zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Notwendigkeit über eine Ausgliederung nachzudenken. Der Verein ist wirtschaftlich gesund und kann sicherlich auch noch viele Jahre in der aktuellen e.V.-Struktur im Wettbewerb bestehen. Ich stehe zu 100% hinter unserem eingetragenen Verein.

Der Wettbewerb in der Fußballbundesliga hat sich allerdings leider in den letzten Jahren massiv verändert, immer mehr Vereine können auf finanzielle Ressourcen zurückgreifen, die nicht originär aus dem Fußball stammen. Dies betrifft nicht nur die Werksvereine Leverkusen und Wolfsburg oder die Konstrukte Hoffenheim und Leipzig. Auch Vereine wie der FC Augsburg (Bolt Football Holdings) oder Union Berlin (Quattrex) greifen auf finanzielle Mittel zurück, die nicht originär aus dem Fußball stammen. Mit diesen Vereinen

steht Mainz 05 im direkten Wettbewerb. Es wird sicherlich zukünftig die Aufgabe sein, intelligente Lösungen zu finden, wie der Verein in der bestehenden e.V.-Struktur weiter wettbewerbsfähig bleiben und sich weiterentwickeln kann.

Wie sich der Mark allerdings zukünftig entwickeln wird, ist schwer vorherzusehen. Sollte sich in Zukunft einmal die Frage stellen „Bundesliga mit Einstieg eines externen Geldgebers“ oder „3. Liga ohne externen Geldgeber“ ist im demokratischen Meinungsbildungsprozess von den Mitgliedern auf der Mitgliederversammlung gemäß den Statuten der Satzung eine entsprechende Antwort zu finden. Nur das oberste Organ des Vereins kann gemäß §10 Abs. 2 k) die Ausgliederung der Lizenzspielerabteilung und wesentliche Veränderungen der Vereinsstruktur beschließen. Dies liegt weder in der Entscheidungskompetenz des Aufsichtsrates noch des Vorstandes, sondern allein bei den Mitgliedern des Vereins.